

Stuttgart, 11. Januar 31.

Lieber Willi,
Deinen l. Brief erhielt ich heute
früh. Nimm herzl. Dank. Ich ver-
mutete Dich nach Saarbrü. abgereist,
habe deshalb gestern nicht ge-
schrieben u. nun bist Du heute
ohne Post von mir! Dein Telefonruf
hat mich sehr gefreut, da ich sehr
erfüllt bin mit Heimweh nach Dir,
mein Liebling. Es soll recht schön
werden, wenn wir wieder zusam-
men sind. Ich hoffe, nächsten Frei-
tag od. Samstag zu reisen. Mit Kisch
werde ich ganz gut fertig. Natürlich
bin ich abends vollauf müde. Heute
bei warmer u. herrlicher Sonne mit
Kind spazieren gegangen. von $\frac{1}{2}$ 12 -
 $\frac{1}{2}$ 13 Uhr. Jetzt $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Mittagsruhe,
doch ohne Schlaf u. mit allen besten
Gedanken bei Dir. Sehr wünsche ich
Dir bald eine Arbeitsmöglichkeit für
Dich selbst, damit Du Dich froh u.
befriedigt fühlst. Die Schulausstellg.
verbraucht leider so viel Kraft.

(Mein Gedicht von der Impression -
Nachwuchs ganz für alles u. Günstig von
meiner Waise)

Döcker hat gestern so wunderbar
weissen Elieder in seinem Na-
men geschickt u. ich möchte dir
vielmals, herzlichst dafür danken.
Schade, dass Du ihn nicht siehst.
Mein Geburtstags Tisch trägt ihn
als schönste Blumenzier! Heute
Vorm. Telefongespräch mit Frau Döcker.
Sie besucht mich morgen Vorm. u. geht
mit uns spazieren. „Der Döcker“ selbst
ist nach Berlin geflogen mit seinem
Flieg-Freund gestern früh, kommt
Dienstag zurück. Von Francofonte warke
bei nichts. - Lillian, die Grässlich, ist
auch Berlinwärts verschwunden. Ich
sah bei Hildebrandts Schleierkatalog-
chen von Flechtheim. Fand es recht
mässig in der Aufmachung etc.
Was wohl Oskar für Dinge erlebt mit
Flechtheim! -
Gern sässe ich jetzt bei dir. Was tust
Du wohl heute am Sonntag. Wie kamst
Du bäfern? Hoffentlich auch manch-
mal ohne Schlafmittel. -
Annelise war vorgestern da mit
Kleidchen für Krista, sehr nett.
Täglich geb's u. gibts Besuche. Morgen
Gerda Berckhem. mit Kindern.
Mit Frau Düssel was's neulich ganz
nett. Sei redet aber zu viel Klatsch.

